

Heartwings Verein

CHANGE IS POSSIBLE - NEWSLETTER 3/2023



Heros of hope? Protected and cared for!

Fortwährend erhalten wir Hilferufe von verzweifelten Frauen, die Gewalt erleben, den Dauerschmerz nicht mehr ertragen oder aus den überbezahlten Zimmern rausgeworfen werden. Anfragen für Begleitung, Hilfestellungen und berufliche Veränderungen prasseln nur so auf uns ein.

Dazu passt dieses von Dorothée Widmer gemalte Bild. Inmitten von durstigen Wüstenzeiten mit Druck, Sorgen, Ängsten und Krisen sind wir nicht allein gelassen. Vielmehr zeigt sich gerade in der Not, dass wir versorgt, geschützt, getröstet, geliebt und gehalten werden. Wir identifizieren uns als Heartwings Verein mit den Abgelehnten, Zerbrochenen und Ausgegrenzten.

Mitten in der Not sind da Flügel der Hoffnung.

Als Ehepaar wurden wir kürzlich mit dem «Hero of Hope Award, 2024» ausgezeichnet (Infos im angefügten QR-Code). Diesen Preis widmen wir Euch allen, denn Ihr seid unsere Wegbegleiterinnen und treue Partner. Zusammen werden wir Spuren der Veränderung hinterlassen. Unsere von liberaler Prostitution geprägte Gesellschaft braucht dringend eine Veränderung vom Leiden zur Freiheit mit Würde.



*Name geändert

Nackte Realität im Puff

«Viele profitieren von der Prostitution. Niemand will Verantwortung übernehmen. Zu beschämend ist dieses Thema. Ich aber werde es immer und immer wieder sagen: Prostitution ist eine Mafia, die Frauen und Kinder zerstört. Prostituierte zu sein, ist wie im Krieg zu leben. Es ist ein Leben in ständiger Angst vor den Kunden und der Polizei. Schutz gibt es nirgends. Das System ist grausam. Prostituierte zu sein, bedeutet am Rand der Gesellschaft zu leben. Keine Frau profitiert davon. Alle leiden unter dem Missbrauch. Ich bin mit der Unterstützung von Heartwings ausgestiegen. Seither habe ich mich komplett verändert: Ich habe einen Beruf erlernt, fühle mich respektiert in der Gesellschaft und kann auch endlich wieder ruhig schlafen.» - Daniela*, ehemalige Zwangsprostituierte

ICH BRAUCHE DRINGEND EINEN ARZT. ES
GAB EINEN UNFALL MIT MEINEM LETZTEN
FREIER. ICH BIN VERLETZT.





Elisa - mein Weihnachtswunder

«Zuhause in Kuba gelte ich als Glückspilz. Wer in der Schweiz arbeiten kann, muss doch einfach glücklich sein, oder?»

Mein Name ist Elisa*. Ich bin 38 Jahre alt und in meiner Heimat habe ich in einem Kiosk gearbeitet. Der Monatslohn von 30 Franken reichte knapp fürs Essen. Es war Luxus, wenn wir einmal im Monat Hühnchen assen. Ich habe eine Tochter. Nie hätte ich meine Heimat verlassen, wenn ich einen anderen Weg gefunden hätte, um sie zu ernähren und ihr eine gute Schulbildung zu ermöglichen. Bildung ist mir heilig. Das Haus oder Geld kann einem genommen werden – Bildung nicht. Meine Tochter soll nicht das Gleiche durchmachen müssen wie ich. Sie soll eine gute Zukunft haben.

Glücklich war ich nie in der Schweiz. Im Gegenteil: Jeden Abend ist meine Seele auf dem Strassenstrich von Neuem gestorben. Ich ging mit diesen fremden Männern ins Zimmer, diesen ekligen Typen, die meinen Körper anfassten. Manchmal kamen Väter mit ihren Söhnen. Manche waren pervers, manche wie Tiere. Mein Mobiltelefon war stets griffbereit, falls ein Kunde zu gewalttätig würde. Von hundert Freiern hatte vielleicht einer etwas Respekt. Ich lebte deshalb in ständiger Angst. Und dann waren da die, die nur reden wollten und

mich mit ihren Eheproblemen zutexteten – dabei ertrank ich doch in meinen eigenen Sorgen.

In Kuba gab es Frauen, die verrückt oder als Alkoholikerinnen aus Europa zurückkamen. Seit ich in der Prostitution gearbeitet habe, kenne ich den Grund dafür. Ich glaube nicht, dass es auch nur eine einzige Frau gibt, die sich gerne prostituiert. Weisst du, weshalb wir uns prostituieren? Wir opfern uns für unsere Kinder.

FRÜHER STARB MEINE SEELE JEDEN ABEND AM STRASSENSTRICH. HEUTE HABEN ICH UND MEINE TOCHTER EINE ZUKUNFT.

Eine Freundin erzählte mir von Heartwings. Mein Kopf war zu dieser Zeit nicht mehr klar. Doch sie hat nicht lockergelassen und mich immer wieder motiviert da mal hinzugehen. Wie eine Familie sei es dort, sagte sie mir. Es gäbe jeden Morgen Kaffee und ein Lächeln. Eines Tages hat sie mich überzeugt und ich bin geblieben. Endlich ist das Doppelleben vorbei. Mir geht es nun tausend Mal besser. Ich habe heute ein normales Leben und ich bin frei von Angst. Mit dem Lohn, den ich hier als Putzfrau bei Employment for Freedom (Infos im angefügten QR-Code) verdiene, kann meine Tochter auf die Universität. Sie studiert Jura, weil sie sich als Anwältin für Gerechtigkeit einsetzen möchte.

Über die Feiertage besucht sie mich. Das erste Mal seit 14 Jahren können wir wieder zusammen Weihnachten feiern. Ich kann es kaum erwarten meine Tochter in die Arme zu schliessen und sie an mein Herz zu drücken. Ich werde sie allen meinen neuen Freunden vorstellen und ihr Heartwings zeigen. Ich werde mit ihr zum Einkaufszentrum gehen, um den Weihnachtsbaum zu bewundern und ihr so viel und so oft Hühnchen kochen, wie sie essen kann. Wir haben eine Zukunft.»



„Wieso macht ihr das?“ „Wieso kommt ihr zu uns?“

„Wir sind eine Hilfsorganisation und helfen Frauen aus der Prostitution.“

„Aber wieso tut ihr das?“

„Dass du in Rumänien geboren, hierher und in diese Lage gebracht wurdest, konntest du dir nicht aussuchen. Dein und mein Leben hätte genauso umgekehrt sein können. Wäre ich du, würde ich mir wünschen, dass mir jemand eine helfende Hand reicht.“

„Das ist so unglaublich nett. Danke!“

MONTAG BIS SONNTAG

**Eintritt Pauschal 250.-
Inkl. die ersten 3 Girls
Wellness, 1 Essen & Soft Drinks
(Kaffe & Red Bull nicht)**



«Ich möchte fliegen» - Ein Einsatzbericht

Es ist bereits am Eindunkeln, als wir uns auf den Weg machen. Unser Ziel ist ein grosser Club, der Frauen mit dem Slogan «all you can fuck» anpreist. Unser Auftrag ist klar. Beim Eintreten eröffnet sich uns ein düsterer, verlassener Empfangsbereich. Mutig schreiten wir in die Dunkelheit. Plötzlich wird es warm und wir erkennen im schummrigen Licht Frauen in Dessous und High Heels. Sie warten auf Kunden. Wir sind froh, dass wir so viele Geschenktüten eingepackt haben, denn es sind bestimmt 30 Frauen hier. «Wir haben Geschenke für euch», sagen wir zur Begrüssung. „Seid ihr Sankt Nikolaus?“, freut sich eine der Frauen. Alle lachen und das Eis ist gebrochen. Sie fragen uns, woher wir sind, und sind neugierig, was wir ihnen mitbringen. Wir überreichen jeder eines unserer individuell gestalteten Geschenke. Zu jedem Geschenk gehört auch eine unserer Kunstkarten. Die Karten haben unterschiedliche Motive. Tina erhält die mit dem Schmetterling. Die Rumänin versteht kein Wort Deutsch oder Englisch. Ihre Kollegin übersetzt deshalb meine Worte. «Der Schmetterling ist wunderschön – genau wie du. Begonnen hat er als Raupe. Er hat einen langen Entwicklungsprozess hinter sich, bis er sich aus seinem Kokon befreien konnte. Nun kann er fliegen. Das wünsch ich mir auch für dich, liebe Tina.» Tina und die anderen Frauen werden hier in diesem Club zusammen mit einer Dose Cola und einem Nachtessen im Paket verkauft. Doch nun entstehen in dieser grausamen Umgebung tiefe Gespräche. Einige Frauen fragen uns sogar, ob wir für sie beten würden. Wir haben Gänsehaut.

Zwei Tage später sitzen Tina und Alessia bereits bei uns im Büro. Wir fragen, was wir für sie tun dürfen. Vor lauter Tränen und Überforderung bringt Tina keinen Satz heraus. Sie hebt den Kopf, fixiert das Bild ihr gegenüber an der Wand. Es ist das Bild mit dem Schmetterling. Tina sagt: „Vreau să zbor“ – ich möchte fliegen.

Ein Engel im Bordell

Ihr Hilferuf erreicht uns aus einem Dorf weit weg von Zürich. Sie arbeite in einem Wohnungsbordell und wisse nicht, wo sie sei. Gemeinsam mit einer Partnerorganisation konnten wir die Frau sofort an einen sicheren Ort bringen. Bei unserem ersten Gespräch erzählte sie mir aus ihrem Leben und schilderte dabei derart gewalttätige Umstände, die selbst ich – nach all den Jahren – noch selten gehört habe. Am Ende unseres Gesprächs frage ich, wie sie denn eigentlich an die Nummer von Heartwings gekommen sei. Die Frau erzählte mir daraufhin eine unglaubliche Geschichte: «Nach einem besonders brutalen Kunden bin ich nur mit einem Badetuch bekleidet in den Innenhof des Bordells gegangen und habe so laut ich nur irgendwie konnte zu Gott geschrien. Vermutlich hat mich das ganze Dorf gehört, so laut habe ich geschrien. Kurz darauf kam mein nächster Kunde. Es war der grösste Mann und zugleich bestaussehendste Mann, den ich je gesehen habe. Mein Herz hat bei seinem Anblick gezittert, so habe ich mich vor ihm gefürchtet. Er sagte mir, dass ich keine Angst vor ihm zu haben brauche. Er wolle mir lediglich diese Visitenkarte von Heartwings aushändigen. Dort soll ich mich melden, um Hilfe zu bekommen. Dann ist er wieder gegangen.»



Jenna*, 5 Jahre alt erzählt:

«20 Franken! Für läppische 20 Franken hat mich meine Mutter auf der Strasse in Tansania verkauft. Ein Mann hat mich gekauft und zu sich nach Hause genommen. Seine Frau konnte keine Kinder kriegen. Er wollte ihr eine Freude machen, doch sie hasste mich. Wenn ich meine Mama vermisste und weinte, wurde ich bestraft. Essen wurde mir aus Prinzip nicht gegeben. Ich war es nicht wert, ernährt zu werden. Mein ganzer Körper ist voll von Brandmalen. Wenn ich nicht auf meine Stiefmama hörte, hielt sie mich kopf-über ins Feuer, sodass meine Ohren verbrannten. Jemand hat Sarah vom «Sarah House» (Partnerschutzhaus von Heartwings) meine Geschichte erzählt und Sarah hat mich gefunden. Sie hat mich der Familie abgekauft und zu sich ins Schutzhaus genommen. Ich hatte solche Angst vor jeder Frau, die ich zu Gesicht bekam. Ich weinte beim Anblick von Frauen. Ich hatte kein Vertrauen. Doch ich durfte erleben, dass Sarah eine gute Mutter ist. Ich werde versorgt, meine Narben gepflegt und ich darf nächstes Jahr den Kindergarten besuchen. Ich habe jetzt eine grosse Familie.»

Schritte vom Boot aufs Wasser - Internationale Vernetzung mit Schutzhäusern

Heartwings konnte als wachsende NGO vielen Frauen in eine neue Zukunft helfen. Doch unsere Arbeit vergrössert sich nicht nur national, sondern auch international sind wir in diversen Projekten involviert. Menschenhandel ist ein globales Problem, das in den armen Herkunftsländern beginnt. Bedingt durch die Beschränkungen der letzten Jahre hat unsere Betreuung aus der Ferne etwas gelitten. Nun wagen wir erneut mutige Schritte und investieren uns in den kommenden Dienstreisen zuerst im Sarah Schutzhaus in Tansania, wo viele missbrauchte Kinder und Frauen ein Zuhause gefunden haben. (Sarah war früher selbst eine Zwangsprostituierte, die wir als Ehepaar vor über 25 Jahren aus der Prostitution herausbegleitet haben). Von Ostafrika geht es mit dem Team nach Indien, wo wir unser Schutzhaus besuchen und die Netzwerkleiter und Kinder vor Ort ermutigen und ausbilden. Die nächste Station ist Thailand. In Pattaya bauen wir den Kontakt zu unseren Partnerorganisationen und Schutzhäusern aus. Auf dem Strassenstrich werden wir Einsätze unter den Tausenden von Armutsprostituierten durchführen, die auch von Schweizer Touristen missbraucht werden.



WIR DANKEN EUCH FÜR EURE WERTVOLLE UNTERSTÜTZUNG. IHR SEID UNSERE HELDEN DER HOFFNUNG! IHR HABT MIT EUREN SPENDEN SO VIEL ERMÖGLICHT. NUR DANK EUCH KANN ELISA MIT IHRER TOCHTER WEIHNACHTEN FEIERN. DENN IHR BEZAHLT IHREN LOHN. IHR BEZAHLT AUCH DIE GESCHENKE, DIE WIR ALESSIA UND IHREN KOLLEGINNEN INS BORDELL BRINGEN KONNTEN. IHR FINANZIERT DAS SCHULGELD FÜR JENNA. IHR GEBT DEN FRAUEN NEUE FLÜGEL — HERZLICHEN DANK! ALS HEARTWINGS VEREIN VERTRAUEN WIR AUF DAS WUNDER EINES POSITIVEN JAHRESABSCHLUSSES.

Kontoangaben Spenden

Raiffeisen Schweiz Genossenschaft,
CH-9001 St. Gallen / PC Bank 90-602-2
IBAN CH68 8080 8008 7881 2642 1
Zugunsten: Heartwings Verein - 8004 Zürich

Online Spenden: www.heartwings.ch

Spenden können in der Schweiz von den Steuern abgezogen werden.

TWINT Spende

Scanne den QR-Code mit deiner TWINT-APP (ohne Spendenverdankung)



Online Spenden

QR-Code scannen & spenden

